



Fot. P. & A.

Unsinn der Technik:

Der Roboter, der, als menschliche Gestalt geformt, menschliche Funktionen ausüben soll, bedeutet heute nur noch eine technische Spielerei.

Der Roboter läßt ein Flugzeug starten.

nenmäßig betreibt, bekommt ein maschinelles Herz“, schreibt Popp in seinem schönen Buche „Die Technik als Kulturproblem“. Die Maschine hat den Spieß umgedreht; sie ist es jetzt, die den Menschen nach ihrem Ebenbilde formt. Und der Mensch wird geistig und körperlich ihr Sklave.

Noch weit furchtbarer ist aber Samuel Butlers apokalyptische Vision aus dem Jahre 1900, in der der Mensch zu einem bloßen Parasiten der Maschine wird, zu einem schmarotzenden Anhängsel „des fortzeugenden Systems riesiger und komplizierter Mechanismen, das allmählich all sein Tun in Anspruch nehmen und ihn zu guter Letzt aus der Herr-

schaft über diesen Planeten verdrängen wird“. Was mit dieser Vision gemeint ist wird einem klar, wenn man dieses seltsame Tier, Maschine genannt, einmal ganz naiv, mit den Augen eines Kindes oder eines unzivilisierten Wilden betrachtet. Was ist das eigentlich, eine Maschine? Ein Wesen, das in der Natur kein Vorbild hat, das die kompliziertesten Dinge tut, die raffiniertesten Bewegungen ausführt, tasten, sehen und hören kann, und ungleich zäher, kräftiger und widerstandsfähiger ist als der Mensch. Wohl braucht dieses Wesen heute noch einen Menschen, der es lenkt, oder, wenn man will, der es bedient. Aber immer selbständiger wird die Maschine.

(Fortsetzung auf Seite 100)